

SAP auf IBM Power System bei PUMA



PUMA runs SAP on IBM i Auf dem Sprung in eine dynamische IT-Welt

Die PUMA AG hat für ihre spanische Tochtergesellschaft mit SAP-Anwendungen auf IBM Power Systemen ein integriertes, zukunftsfähiges sowie hochverfügbares Gesamtsystem aufgebaut. Dieses Template ist der erste Schritt auf dem Weg zu einer europaweit zentralen IT-Lösung auf Basis von SAP. Zugleich setzte das Sportlifestyle-Unternehmen eine skalierbare Hardwarelösung mit hoher Performance sowie ein Disaster-Recovery-Konzept für den K-Fall um. Das sichert einen reibungslosen IT-Betrieb rund um die Uhr. Dabei hielt man den sportlichen Zeitplan von drei Monaten bis um Produktivstart exakt ein.



9,58 und 19,19 Sekunden – diese Zeiten haben Sportgeschichte geschrieben. Es sind die aktuellen Weltbestzeiten über 100 und 200 Meter Sprint bei den Männern. Aufgestellt hat sie Usain Bolt bei der Leichtathletik-Weltmeisterschaft in Berlin im Jahr 2009. Beide Bestmarken erzielte der Sprinter aus Jamaika in Laufschuhen aus dem Hause PUMA.

Wachstum nach Fünfjahresplan und mit moderner IT

Außer Leichtathletik-Schuhen entwickelt, gestaltet und produziert das Sportlifestyle-Unternehmen mit Hauptsitz im fränkischen Herzogenaurach auch Schuhe, Textilien und Accessoires für Fußball, Motorsport, Golf, Segeln und andere Sportarten. 1948 gegründet, vertreibt PUMA seine Produkte heute in über 120 Ländern und beschäftigt weltweit mehr als 9.000 Mitarbeiter. Diese erwirtschafteten 2009 einen Gesamtumsatz von 2,46 Milliarden Euro.

Im Rahmen seiner langfristig angelegten Wachstumsstrategie will das Unternehmen einen ambitionierten Fünfjahresplan umsetzen und bis 2015 ein Umsatzziel von vier Milliarden Euro erreichen.

„Um unsere Geschäftstätigkeit bestmöglich zu unterstützen, müssen Betriebsabläufe effizient sein sowie rund um die Uhr laufen – intern wie auch mit Kunden und Partnern“, erklärt Dieter Steinlein, Team-Head Operation & Integration IBM System i bei PUMA. Voraussetzung dafür ist eine zukunftssichere, hochverfügbare und homogene IT-Landschaft mit durchgängigen Informationsflüssen und möglichst wenigen Schnittstellen. Vor kurzem hat PUMA in einem ersten Schritt für die Tochtergesellschaft in Spanien eine integrierte und hochverfügbare SAP-Landschaft aufgebaut. Diese soll als Template für den SAP-Roll-Out in weitere europäische Niederlassungen dienen.

SAP und IBM – eine ideale Verbindung

Für die Prozesse in Finanzbuchhaltung und Controlling sowie im Vertrieb und bei der Bestellabwicklung nutzt das Sportlifestyle-Unternehmen SAP for Retail auf Basis von SAP ERP 6.0. Die SAP-Anwendung für die Prozessintegration (SAP NetWeaver PI) verknüpft nahtlos vorhandene Legacy-Systeme, etwa das globale Beschaffungssystem (GBS) und den globalen Artikelmaster, mit der SAP-Lösung für den Handel. Sie bildet zugleich die Datendrehscheibe für die EDI-basierten Kommunikationsprozesse mit Kunden sowie für den elektronischen Datenaustausch mit einem Logistik-Provider. Alle SAP-Anwendungen sind als dreistufige SAP-Systemlandschaften ausgelegt. Deren zentrale Verwaltung erfolgt über den SAP Solution Manager. Geplant ist kurzfristig auch der Einsatz von SAP NetWeaver BW für die Datenauswertung und das Reporting.

Als Hardware-Plattform für den Betrieb der neuen SAP-Anwendungen setzt PUMA auf die modernen IBM-Infrastrukturlösungen vom Typ „Power System“. Das Sportlifestyle-Unternehmen vertraut bereits seit vielen Jahren auf die Vorzüge stabiler, ausfallsicherer, wartungsarmer und virenresistenter IBM Power-Systeme. Die IBM-Plattformen überzeugen in puncto Flexibilität und Skalierbarkeit sowie durch ihre einfache Administration. „Mit Geschäftslösungen von SAP und Infrastrukturlösungen von IBM haben wir eine innovative IT-Gesamtarchitektur aufgebaut, mit der wir langfristig die IT-Betriebskosten senken können“, erläutert Dieter Steinlein.

Prozesse, die ohne Unterbrechung laufen

Bei dem dynamisch agierenden Sportlifestyle-Unternehmen müssen zudem alle IT-gestützten Prozesse ohne Unterbrechung sowie in stets gleichbleibend hoher Qualität laufen. Das gilt für interne Betriebsabläufe ebenso wie für die elektronische Kommunikation mit Kunden und Geschäftspartnern. Obwohl IBM Business-Systeme von Haus aus sehr ausfallsicher sind, hat sich PUMA gegen einen eventuell eintretenden K-Fall gewappnet – mit einer auf die individuellen Anforderungen zugeschnittenen Hochverfügbarkeitslösung.

Diese besteht im Kern aus einem Produktiv- und einem Backup-System. Dafür setzt der Sportartikel-Hersteller zwei Maschinen vom Typ IBM Power 550 Express i Edition (POWER6) mit je vier Prozessoren zu je 5 GHz ein. In Verbindung mit dem Betriebssystem IBM i 6.1 lassen sich die darauf installierten SAP-Anwendungen verzögerungsfrei ausführen. Technisch gesehen laufen die produktiven SAP-Anwendungen in vier eigens definierten logischen Partitionen (LPARs) auf dem IBM-Produktiv-System. Auf dem Backup-System, es beherbergt die Entwicklungs- und Testsysteme, sind ebenfalls entsprechende LPARs für die SAP-Systeme eingerichtet. Zudem sparte PUMA die Kosten für die Anschaffung und Konfiguration zusätzlicher Hardware, denn man nutzt auch das in IBM Power-Systeme integrierte Datenbank-Management-System IBM DB2 for i.



Intelligentes Disaster-Recovery-Konzept

Ein intelligentes Disaster-Recovery-Konzept sorgt dafür, dass im K-Fall die produktiven und geschäftskritischen SAP-Systeme sofort wieder funktionieren. Technisch gesehen werden dazu Systemkopien der virtuellen Partitionen (LPARs) auf der produktiven IBM-Maschine mit den Snapshot-Technologien von IBM Flashcopy in kurzen Intervallen automatisch erstellt und auf dem Highend-Speichersystem DS8700 gesichert. Für SAP for Retail und SAP NetWeaver PI erfolgen die Sicherungsvorgänge zeitlich synchron. Für das komplette System-Backup und die Sicherung der Datenbank-Journalreceiver nutzt PUMA zudem noch eine IBM-Bandspeicherlösung.

Im Ernstfall werden die per Flashcopy erstellten und gesicherten Systemkopien automatisch per Switch-Over auf die jeweils richtigen LPARs in der Backup-Maschine übertragen. „Wir sind jetzt in der Lage, die produktiven SAP-Systeme bei unvorhergesehenen Ausfällen unmittelbar vor Auftreten eines Fehlers und praktisch ohne Datenverluste wiederzuerstellen. Dadurch können wir nahezu unterbrechungsfrei weiterarbeiten“, verdeutlicht Dieter Steinlein. Nicht zuletzt lassen sich die SAP-Systeme mit den Snapshot-Technologien ohne Unterbrechung des laufenden IT-Betriebs sichern. Damit laufen die Anwendungen rund um die Uhr, denn die bisher üblichen geplanten Ausfallzeiten entfallen.

Daten einfach und komfortabel sichern

Alle mit der Datensicherung verbundenen Abläufe können die IT-Mitarbeiter bei PUMA einfach und komfortabel auf einer benutzerfreundlichen grafischen Bedienoberfläche durchführen. Dafür nutzen sie mit dem iStorage-Manager ein Software-Tool des IBM Premier Business Partners und SAP Service Partners basycs GmbH. Mit diesem lassen sich zum Beispiel die verschiedenen Systemkopien, so genannte „Point in Time Copies“, effizient verwalten wie auch die Prozesse im Storage Area Network (SAN) lückenlos überwachen. Ebenso werden die Journal-Receiver für die Wiederherstellung der SQL-Datenbanken räumlich getrennt auf einem Windows-System gesichert. Das spart Ausgaben für eine zusätzliche Bandspeicherlösung und für Systemsoftware-Lizenzen.

Sportlichen Zeitplan eingehalten

PUMA betraute basycs auch mit der Planung, dem Sizing und der fachgerechten Installation der anspruchsvollen SAP-Systemlandschaft sowie der weiteren IT-Systeme auf den IBM-Infrastrukturlösungen und deren Bereitstellung für den Produktivbetrieb. Die Einstellung und Anpassung der Geschäftsprozesse in den SAP-Lösungen verantwortete SAP Consulting. Die basycs-Berater überzeugten durch ihr tiefgehendes und umfassendes Wissen bei der Installation und dem Betrieb von SAP-Lösungen im IBM-Umfeld sowie durch ihre hohe Beratungskompetenz in Fragen der IT-Organisation. Laut Dieter Steinlein war der integrative Ansatz von basycs ein wichtiger Erfolgsfaktor in diesem Projekt.

Für die Umsetzung des im Januar 2010 gestarteten IT-Projekts war zudem ein sehr enger Zeitrahmen von drei Monaten vorgegeben. „Doch diesen sportlichen Zeitplan haben wir erfolgreich eingehalten“, freut sich Dieter Steinlein. Wesentlich dazu beigetragen haben die hervorragende Zusammenarbeit aller am Projekt beteiligten Personen, das hohe persönliche Engagement der basycs- und SAP-Berater wie auch der Wissenstransfer an die Mitarbeiter der internen IT-Organisation bei PUMA. Der IT-Dienstleister erstellte zugleich ein umfassendes IT-Betriebskonzept und definierte im Rahmen des Templates unter anderem eine zentrale Namenskonvention sowie Richtlinien für die Programmierung und das Customizing. Ebenso setzte er ein SAP-Berechtigungskonzept im Einklang mit der Corporate Governance bei PUMA um. Für Dieter Steinlein steht deshalb fest, dass „basycs auch beim geplanten Roll-Out des SAP-Templates unser Partner für die SAP-Basisbetreuung sein wird.“

„Wir haben für unsere spanische Tochtergesellschaft in nur drei Monaten mit SAP-Anwendungen auf IBM Power Systemen ein integriertes, zukunftsfähiges sowie hochverfügbares Gesamtsystem aufgebaut. Das Template ist der erste Schritt für den Aufbau einer europaweit zentralen IT-Lösung. Ein wichtiger Erfolgsfaktor in diesem Projekt war der integrative Ansatz von basycs. Darin verbindet sich tiefes Wissen bei der Installation und dem Betrieb von SAP auf IBM i mit hoher Beratungskompetenz in Fragen der IT-Organisation.“

Dieter Steinlein,
Team-Head Operation & Integration IBM System i bei PUMA





basycs GmbH Technische Unternehmens- und Managementberatung
Hochstrasse 8 76703 Kraichtal-Oberöwisheim Deutschland



FON: +49 7251 61808-0
FAX: +49 7251 61808-20



info@basycs.com
www.basycs.com

